



2|2008

# Lebenshilfe Fürth *aktuell*



## „Jubiläum mit Paukenschlag“: 50 Jahre Lebenshilfe in Deutschland

### Die Jahreshauptversammlung

Seite 4-5

### Die Lebenshilfe auf ihrem Weg in die Zukunft

Seite 6

### Die interdisziplinären Leistungen der Frühförderung

Seite 8

# Besser als die beste Bank\*: Sparkasse Fürth!

**2. FÜRTH ER  
KUNDENSPIEGEL**

®

**Platz 1**

**TESTSIEGER**

**Untersucht: 9 GELDINSTITUTE**

**81,7% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad**

Freundlichkeit: 87,6% (Platz 1)

Beratungsqualität: 81,2% (Platz 1)

Preis/Leistungsverhältnis: 76,3% (Platz 1)

**Kundenbefragung: 01/2008**

N (Banken)= 860 von N (Gesamt) = 906

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett  
www.kundenspiegel.de ; Tel: 09901/948601



Sparkasse  
Fürth

TelefonService (09 11) 78 78 - 0  
www.sparkasse-fuerth.de

**Aktuelles der Lebenshilfe Fürth**  
**Seite 4-5**

**Spezial: „Quo vadis, Lebenshilfe?“**  
**Seite 6-7**

**Aus den Einrichtungen**  
**Seite 8-20**

**Recht & Politik**  
**Seite 21**

**Termine**  
**Seite 21**

**Rückblick**  
**Seite 22-23**

**Herzlichen Dank**  
**Seite 24**

**Pressespiegel**  
**Seite 25**

**Zum Ausklang**  
**Seite 26**

**Beitrittsformular / Impressum**  
**Seite 27**

Besuchen Sie uns im Internet unter:

**[www.lebenshilfe-fuerth.de](http://www.lebenshilfe-fuerth.de)**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Fürth,**



50 Jahre Lebenshilfe in Deutschland – mit vielen eindrucksvollen Veranstaltungen, mit überschäumender Lebensfreude aber auch mit leisen, nachdenklich stimmenden und berührenden Tönen wurde im zurückliegenden Jahr 2008 an die Gründung der ersten Lebenshilfe in Deutschland, unserer heutigen Bundesvereinigung in Marburg, erinnert. Ausgehend vom „Punkt Null“ in den Nachkriegsjahren ist in

fünf Jahrzehnten in der gesamten Bundesrepublik ein tragfähiges und leistungsstarkes Netz der Hilfen für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen entstanden.

Auch unser Ortsverein durfte 2008 einige runde Jubiläen seiner Einrichtungen feiern. Den glanzvollen Schlusspunkt setzte im November die 40-Jahrfeier unseres Wohnheims, die im Rahmen der großen WoGe-Gala – einer Festlichkeit, in deren Mittelpunkt die Bewohner unserer Wohnstätten stehen – in der Fürther Stadthalle begangen wurde. Ein Jubiläum anderer Art erhielt seine Würdigung im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung: Drei Jahrzehnte einer sehr fruchtbaren Kooperation im Bereich „Sport mit geistig Behinderten“ haben den Behinderten- und Versehrtenverein Fürth unter Martin Ermer und die Lebenshilfe eng zusammenwachsen lassen.

Als Oberbürgermeister der Stadt Fürth freue ich mich besonders, dass unsere Heimatstadt bei der Schaffung eines Behindertenrats eine regionale Vorreiterrolle inne hat. Auf Initiative von Bezirksrätin und VdK-Ortsvorsitzender Gabriele Köpplinger wurden an einem „Runden Tisch“ mit Vertretern der Fürther Sozialverbände, der Lebenshilfe und weiterer Selbsthilfeorganisationen die entsprechenden Weichen gestellt. An der Spitze des neuen Gremiums, das sich als Interessensvertretung für die Belange behinderter Menschen versteht und ebenso wie der Seniorenrat bei der Stadt Fürth angesiedelt ist, stehen Lothar Wüstner/BRK und als Stellvertreter Petra Hofer/VdK und Klaus Nachtmann/Lebenshilfe Fürth.

Für die vielfältige Unterstützung, die unsere Arbeit und unser Einsatz für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen erfahren, danke ich von Herzen. Die nicht nachlassende Unterstützung, die wir immer wieder von ganz verschiedenen Seiten erfahren, ist uns Ansporn, uns auch weiterhin nach besten Kräften für die Belange behinderter Menschen einzusetzen.

Ihr

Dr. Thomas Jung  
1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth e.V.



# Lebenshilfe unverändert auf stabilem wirtschaftlichen Fundament

Der Einladung zur Jahreshauptversammlung, die am 21. 11. 2008 in den Dambacher Werkstätten stattfand, folgten 72 Mitglieder und 16 Gäste. Wie Lebenshilfe-Vorsitzender Dr. Thomas Jung und Geschäftsführer Werner Winter berichten konnten, steht der Verein auch weiterhin auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament. Das Haushaltsjahr 2007 konnte wiederum mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 80 Prozent. Mit dem Neubau eines weiteren Wohnheims für Menschen mit Behinderungen (30 Plätze) kann - aus jetziger Sicht - im Herbst 2009 begonnen werden.



Wie **Vorsitzender Dr. Thomas Jung** mitteilen konnte, blickt die Lebenshilfe Fürth auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Neben dem Umzug der Hauptverwaltung und der Familiendienste in das neue Gebäude in der Fürther Ludwig-Erhard-Straße, in dem auch der neue „Lebenshilfe-Laden“ untergebracht ist, fand in den Einrichtungen ein regelrechter „Jubiläumsregen“ statt. Den Abschluss der verschiedenen Jubiläumsfeierlichkeiten bildete in diesem Jahr die 40-Jahr-Feier des Wohnheims, die im Rahmen der WoGe-Gala 2008 im November in der Stadthalle Fürth stattfand.

In den Dambacher Werkstätten steht nach Jahren der außertourlichen Belastung durch die Modernisierung des Gebäudes

der normale Geschäftsbetrieb wieder im Vordergrund. Allerdings hatten die Werkstätten Anfang des Jahres einen gravierenden Umsatzeinbruch zu verzeichnen, von dem sie sich nur langsam wieder erholen. Wie Dr. Jung hervorhob, gibt es seit kurzem ein neues Angebot der Werkstatt: einen Catering-Service, der mittlerweile unsere Einrichtungen mit Mittagessen versorgt. Aufträge von außen werden gerne angenommen. Dr. Jung dankte sowohl den Mitarbeitern und Verantwortlichen in der Lebenshilfe für die geleistete Arbeit als auch denjenigen, die die Arbeit des Vereins ideell und finanziell unterstützen.

Auf Einladung des Vorstands informierte der Fürther Notar **Professor Dr. Manfred**

**Bengel** über den derzeit aktuellen Stand in Sachen „Behindertentestament“. Lt. Professor Dr. Bengel hat sich die alte Rechtsprechung bestätigt, so dass es momentan auf diesem Gebiet keine größeren Änderungen gibt. Zum Abschluss seiner Ausführungen wies der Notar eindrücklich auf die Wichtigkeit einer Vorsorge-

vollmacht hin, die entsprechend notariell beurkundet sein sollte.

## Neuwahl eines Mitglieds des Stiftungsrates der Stiftung Lebenshilfe Fürth:

Einstimmig wurde Wolfgang Reinmann, der bereits bisher im Stiftungsrat mitgewirkt hat, für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt

## Im Rahmen der Jahreshauptversammlung fanden verschiedene Ehrungen statt:

### 30 Jahre Kooperation mit dem BVS Fürth

Dr. Jung würdigte in seiner Ansprache die großartigen Verdienste und das außergewöhnliche Engagement von Martin Ermer, dem Vorsitzenden des BVS Fürth und seiner Ehefrau Emilie für den Behindertensport. Unter der Ägide von Herrn Ermer konnten insgesamt 18 Sport- und Neigungsgruppen in der Lebenshilfe – vom Vorschul- bis zum Erwachsenenbereich – geschaffen werden. Auch der Fürther Leistungsstützpunkt für Sport mit geistig/körperlich behinderten Menschen wird von Martin Ermer begleitet, die großartigen Erfolge der Athleten werden zum Großteil durch seine ideelle wie auch finanzielle Unterstützung ermöglicht.



Die Jubilare: Martin Ermer und Ehefrau Emilie, Hans Neußinger, Hertha Kasel und Erna Krauß (von re)

### 10 Jahre Vorstandstätigkeit: Friedlinde Höfler

Dr. Jung würdigte besonders das soziale Engagement von Friedlinde Höfler. Mit vollem Einsatz und Tatkraft unterstützt Frau Höfler den Tanzkurs für Menschen mit Behinderungen. Sie schafft Möglichkeiten der Begegnung für Familien mit behinderten Angehörigen – sei es bei der Mitgestaltung und Mitorganisation der ökumenischen Familiengottesdienste in Cadolzburg oder bei den von ihr angesetzten jährlichen Treffen im Stadl in Stinzendorf.

### Mitgliederehrungen

Für 45-jährige Mitgliedschaft wurde Hertha Kasel geehrt, eine ehemalige „Mitarbeiterin der ersten Stunde“. Der Dank der Lebenshilfe für 40-jährige Mitgliedschaft ging an Erna Krauß und Hans Neußinger. Für 35-jährige Mitgliedschaft

wurden geehrt Susanna Lang, Dr. Friedrich Nitsche und Dr. Friedrich Winter; für 25-jährige Mitgliedschaft Irmgard Schramm, Vorstandsmitglied Diethart Bischof und Werner Steinkirchner, 2. Geschäftsführer.

### Mitarbeiterehrungen

Für 25-jährige Mitarbeitertätigkeit wurde Reinhard Hubl (Dambacher Werkstätten) geehrt, eine Anerkennung für 20-jährige Mitarbeitertätigkeit erhielten Friederike Körnerklier (Hallemann-Schule) und Roselinde Markel (Förderzentrum).

Für 10-jährige Mitarbeiter-treue wurden geehrt: Horst Sippl (DWfB), Ursula

Nummer, Annelie Schlee, Sabine Eßler und Raziye Ünal Cavallaro (Hallemann-Schule), Heide Pesel (TS Süd) und Marija Gasparic (TS Nord) sowie Claudia Meincke, Angela Belian-Markus, Martina Kastl und Gabriele Schnörer aus dem Sternstunden-Kindergarten.



Das Sternstunden-Team mit Leitung Rosemarie Gäbel-Bauer und Dr. Thomas Jung

## Der neue „Werk-Stadt-Laden“

mit attraktiven Geschenkideen für Groß und Klein

Immer einen Besuch wert ist der „Werk-Stadt-Laden“ der Lebenshilfe Fürth in der Ludwig-Erhard-Straße, ganz in der Nähe des Rathauses und direkt mit der U-Bahn zu erreichen. Die hier angebotenen Artikel – qualitativ hochwertig und doch günstig im Preis – werden in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen hergestellt.

Besonders die Kleinen bekommen leuchtende Augen bei den verlockenden Holzspielwaren, Korbpuppenwagen, Holzrollern oder – die große Attraktion – einer kleinen Küchenkombination aus Buchenholz. Für die schon etwas Älteren gibt es attraktive Geschenkideen wie Mini-Tischtennis, Reise-Tipp-Kick, Flitz-Puck oder Flipper; die Erwachsenen schätzen Spiele wie Schach, Rommè, Backgammon oder aber einen guten Prosecco, Rot- oder Weißwein aus ökologischem Anbau. Und auch an die Senioren ist gedacht: Im Angebot befinden sich überdimensionale Mensch-ärgere-dich-nicht-, Halma- und Dame/Mühle-Spiele mit entsprechend großen Spielfiguren.

### ► Öffnungszeiten:

Mi – Fr von 11.30 Uhr – 17.30 Uhr

Sa 10.00 – 14.00 Uhr

Ludwig-Erhard-Str. 17, Fürth – Tel. 09 11/9 72 79-51



Verstorben sind im zurückliegenden Jahr 2008 unsere langjährigen Mitglieder **Rosa Balleis und Erika Reuter**; ebenso **Florian Heidrich**, fünf Jahre alt, aus der SVE unserer Hallemann-Schule. Unsere herzliche Anteilnahme gilt den Familien.



# „Quo vadis, Lebenshilfe?“

In ihrem Jubiläumsjahr richtet die Bundesvereinigung Lebenshilfe den Blick nach vorn

Mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen im ganzen Bundesgebiet wurde im Jahr 2008 der 50. Geburtstag der ersten Lebenshilfe-Einrichtung, der heutigen Bundesvereinigung in Marburg, gebührend gefeiert.



Ramona Günter, Angela Merkel, Robert Antretter



Die Ramba Zamba Allstars



Besuch eines Außerirdischen



Die Vertreter des Landesverbandes Bayern: Vorsitzende Barbara Stamm und Geschäftsführer Dr. Jürgen Auer (re), in der Mitte Wolfgang Pohl von der Lebenshilfe Brandenburg

Eine der spektakulärsten Veranstaltungen war zweifellos das große Kulturfestival „Blaues Wunder“, das im Juni in der Berliner Kulturbrauerei am Prenzlauer Berg über die Bühne ging.

Die Botschaft der Lebenshilfe hier in der Bundeshauptstadt, mitten im politischen Herz Deutschlands, war eindeutig: „Menschen mit Behinderung gehören mitten unter uns und dürfen nicht an den Rand gedrängt werden“.

**Die Eröffnung der Mammut-Veranstaltung**, zu der über 6000 Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet angereist waren, erfolgte durch den Bundesvorsitzenden Robert Antretter, Ramona Günter / Mitglied im Rat behinderter Menschen sowie die Bundeskanzlerin Angela Merkel. In ihrer Begrüßungsansprache würdigte die Kanzlerin die wertvolle Arbeit der Lebenshilfe und versprach, deren Anliegen auch weiterhin im Blick zu behalten.

**Insgesamt 20 Musik- und Theatergruppen mit über 250 nichtbehinderten und behinderten Teilnehmern** zogen alle Register ihres Könnens und sicherten sich den begeistertsten Applaus ihres Publikums. Viele in Insiderkreisen bekannte Namen waren vertreten, so z.B. die Ramba

Zamba Allstars aus Berlin, die Brenz-Band (ausgezeichnet von der Unesco als „Künstler für den Frieden“), die Hallenfeger aus den Westerwald-Werkstätten oder „Honey Sweet & The 7 Ups“ (die älteste integrative Rockband Deutschlands). Auch Guildo Horn mit seiner Band den „Orthopädischen Strümpfen“ war als Publikumsmagnet dabei, ebenso wie der Liedermacher Rolf Zuckowski, bei dessen Auftritt der Saal im Brauerei-Gebäude wegen Überfüllung geschlossen werden musste.

**Unter den Gästen befanden sich auch die Vertreter des Lebenshilfe-Landesverbandes Bayern:**

Die Vorsitzende Barbara Stamm, als Nachfolgerin von Alois Glück die neue Präsidentin des Bayerischen Landtags, und Dr. Jürgen Auer, Landesgeschäftsführer; in der Mitte Wolfgang Pohl, Landesvorsitzender der Lebenshilfe Brandenburg (s. Bild links unten).

Strahlender Sonnenschein, tolle Stimmung, mitreißende Darbietungen und vor allem die vielen, vielen Menschen mit und ohne Behinderung, die hierher nach Berlin gekommen waren, um gemeinsam den Geburtstag „ihrer“ Lebenshilfe zu feiern:



► **In Erinnerung bleibt ein ganz besonderer Tag der Begegnung und des Miteinanders, der Brücken gebaut hat zwischen ganz verschiedenen Menschen.**



## Die Lebenshilfe auf dem Weg in die Zukunft

Haben sich auch mittlerweile die Schwerpunkte ihrer Arbeit verlagert, so bleibt die Lebenshilfe doch lebenslang als starker und verlässlicher Partner an der Seite von geistig behinderten Menschen und vertritt deren Rechte und Anliegen in Politik und Gesellschaft.

Lt. Robert Antretter hat die Lebenshilfe eine „Wächterfunktion“ inne: Bio- und Gentechnologie oder Sparzwänge dürfen nicht dazu führen, dass der Anspruch auf Förderung und Unterstützung oder gar das Recht auf Leben in Frage gestellt wird.

Im 50. Jahr ihres Bestehens hat die Bundesvereinigung ein vom Bundesvorstand erarbeitetes Visionspapier herausgegeben:

**„Wie können Menschen mit geistiger Behinderung 2020 in unserer Gesellschaft leben?“**

Menschen mit Behinderung sollen leben können wie andere auch – mit den gleichen Rechten und Verantwortlichkeiten, eingebunden in ein soziales Netz, in dem einer den anderen unterstützt und in seiner Unterschiedlichkeit akzeptiert.

Umfassende Teilhabe in allen Lebensbereichen (Inklusion) soll verwirklicht werden.

Immer wieder beziehen sich die Autoren des Visionspapiers auf das Grundgesetz und die erst kürzlich verabschiedete Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte behinderter Menschen.

**Zur Umsetzung der Visionen zielt die Bundesvereinigung in zwei Richtungen:** Gesellschaft und Politik werden aufgefordert, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, gleichzeitig sieht sich der Eltern- und Trägerverein selbst in der Verantwortung, sich mit ganzer Kraft weiterhin für den Abbau der noch immer vorhandenen Barrieren und Voreingenommenheiten in der Gesellschaft einzusetzen.

Bundesweit wurde das Visionspapier auf fünf Lebenshilfe-Regionalkonferenzen diskutiert.

*Die „Lebenshilfe-Vision“ ist in einer Broschüre erhältlich, in der es neben der Originalfassung auch eine Version in leichter Sprache gibt, die sich an behinderte Menschen richtet.*

### Zu bestellen:

gegen eine Unkostenpauschale von 5 €  
Telefon: 06421 / 491-116  
per mail: [vertrieb@lebenshilfe.de](mailto:vertrieb@lebenshilfe.de)

oder über die Hauptverwaltung der Lebenshilfe Fürth Telefon 0911 / 97 27 93

Hannelore Schreiber, Redaktion  
Quellen: „50 Jahre Lebenshilfe“  
LHZ, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de)

## „Historie ... und Gegenwart“

*1958 wurde in Marburg die erste Lebenshilfe gegründet, die heutige Bundesvereinigung.*

*Mit der Historie eng verknüpft ist der Name Tom Mutters. Der heute 92-jährige Ehrenvorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe gründete seinerzeit gemeinsam mit betroffenen Eltern und Fachleuten die „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“.*

*Tom Mutters war UNO-Beauftragter für „Displaced Persons“ - Zwangsarbeiter, KZ-Häftlinge und Menschen, die während des zweiten Weltkriegs von den Nationalsozialisten verschleppt worden waren.*

*Das hautnah miterlebte Elend gerade bei behinderten Kindern, die elternlos aufwuchsen, berührte ihn zutiefst. In der Hinwendung zum Nächsten fand Mutters den Sinn seines Lebens.*

*An der Spitze der heutigen Bundesvereinigung, der Dachorganisation der Lebenshilfe in Deutschland, steht seit nunmehr acht Jahren der ehemalige Bundestagsabgeordnete Robert Antretter, der im November 2008 im Rahmen der Mitgliederversammlung für eine weitere Amtsperiode in seinem Amt bestätigt wurde.*

*In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sich die Lebenshilfe mit bundesweit über 130.000 Mitgliedern zur größten Selbsthilfeorganisation für Menschen mit geistiger und anderer Behinderung entwickelt.*

*In Deutschland gibt es 16 Landesverbände und rund 530 Orts- und Kreisvereinigungen, die sich für die Wahrung der Interessen und der Rechte geistig behinderter Menschen und ihrer Angehörigen einsetzen.*

**In den letzten Jahren haben sich die Schwerpunkte der Lebenshilfe-Arbeit verlagert:**

*Ging es in den ersten Jahren und Jahrzehnten noch vorrangig um die Schaffung von Sondereinrichtungen – Tagesbetreuung, Förderschulen, Wohnheime und beschützende Werkstätten – so liegt heute der Schwerpunkt auf „Inklusion“ – der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.*



# Die interdisziplinären Leistungen der Frühförderung aus Sicht der Logopädie

**Neben der fachlichen Arbeit ist die interdisziplinäre Vernetzung ein großer und wichtiger Arbeitsbereich, sozusagen das Herz der Frühförderung**

## Ein gesunder Spracherwerb bedarf mehrerer Grundvoraussetzungen

Gesunde Sprech- und Hörorgane bilden die Basis für den Spracherwerb. Zusätzlich werden jedoch noch weitere Fähigkeiten und Voraussetzungen benötigt:

- ▶▶ **Hörwahrnehmung, Analyse und Merkfähigkeit** dienen dem Erkennen der muttersprachlichen Lautstruktur und deren Verwendung innerhalb des Sprachsystems und der Regelerkennung
- ▶▶ **eine intakte Grob- und Feinmotorik, Tiefensensibilität und taktile Wahrnehmung** als Unterstützung der Artikulationsmuskulatur, also der Arbeit der Sprechorgane (Lippen, Zunge, Wangen, Kiefer)
- ▶▶ **eine gezielte Aufmerksamkeitslenkung sowie die Fähigkeit, sich längere Zeit konzentrieren zu können** als Basis zum Lernen
- ▶▶ **der kommunikative Umgang im Alltag**, also das Sprachvorbild z. B. der Eltern und die Sprechfreude
- ▶▶ **das Beobachten der Mundbewegungen des Gegenübers beim Sprechen** animiert zur Nachahmung, **das Zeigen auf Dinge**, die das Kind haben möchte, animiert es, diese zu benennen.



Während der Sprachentwicklung kann es durch eine Beeinträchtigung innerhalb eines oder mehrerer Bereiche zu einer Verzögerung oder Störung kommen. Oft ist es ein Zusammenwirken mehrerer, den Spracherwerb ungünstig beeinflussender Faktoren.

Durch das interdisziplinäre Konzept der Frühförderung ist es möglich, das Förderkind auf vielen Ebenen und aus ganz verschiedenen vielen Blickwinkeln durch Pädagogen, Psychologen, Erzieher, Heilerziehungspfleger, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden zu betrachten und dessen Fähigkeiten und Bedürftigkeiten zu erkennen. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit kann ein individuell auf das jeweilige Kind und seine Familie abgestimmter Therapieplan erstellt werden. Hierfür werden die aufeinander aufbauenden Fähigkeiten sowohl in ihrer Entwicklungsfolge als auch in ihrer wechselseitigen Beeinflussung berücksichtigt. Das Kind kann so in den einzelnen Bereichen viel effektiver therapiert werden.

Hörwahrnehmungsübungen in der Logopädie erfordern viel Konzentration. Es ist schön zu sehen, wie David, ein stets unruhiges Kind, nach erfolgter Ergotherapie-Stunde in die Logopädie kommt. Er ruht in sich und arbeitet konzentriert am Tisch, weil er seinen Körper nun viel besser wahrnimmt. Die Stimulierung des Körpertonus' in der Ergotherapie hat auch Auswirkungen auf die Artikulationsmuskulatur. So kann man bei Patienten mit Sigmatismus (die Zunge stößt beim „s“ an die Schneidezähne bzw. stößt zwischen den Zahnreihen nach vorne) die hypotone Zungenmuskulatur durch Aktivierung der entsprechenden Zonen an den Händen und Füßen erreichen und unterstützen.

Die Förderbereiche sind also nicht strikt voneinander getrennt, sondern greifen teilweise ineinander über. Erhält ein Kind Logopädie zur Sprachförderung, so kann dies durchaus ein Teilleistungsbereich der pädagogischen Förderung sein. Durch die Förderung innerhalb verschiedener Situationen wird dieselbe Erfahrung in

verschiedenen Kontexten nachhaltiger abgespeichert. Auch bilden Spiel-Erfahrung und Umgang mit Regeln - Teilbereiche der pädagogischen Förderung - eine Basis für die logopädische Förderung.

Um den Kindern die komplexe Förderung zukommen zu lassen, müssen die Eltern oft mehrere Termine wöchentlich wahrnehmen. Hier zeigen sich noch einmal die Vorteile und Leistungen der Frühförderung. Durch die terminliche Zusammenarbeit der einzelnen Therapeuten können aufeinander aufbauende oder sich unterstützende Therapien möglichst zeitnah zusammengelegt werden. Somit kann bei den betreffenden Familien für eine Entlastung gesorgt werden. Auch mobile Leistungen der Frühförderung werden zwecks Einbeziehung der alltäglichen Strukturen in Kindergärten und in der häuslichen Umgebung von den Kostenträgern genehmigt, zum Teil – in besonderen Fällen - auch medizinische Maßnahmen.

*Sabine Herold, Logopädin*



# Eins – zwei – drei im Sauseschritt...

Der Karl-Reinmann-Kindergarten in Dambach ist der älteste integrative Kindergarten in Mittelfranken. Am 28. Juni 2008 wurde mit einer großen Jubiläumsfeier sein 25. Geburtstag gefeiert.



Als ich 1993 den Kindergarten als Leitung und Förderkraft übernahm, gab es monatliche Elternabende, Teamsitzungen bis 18.00 Uhr und die sogenannte „Anbahnungsgruppe“. In dieser konnten sich Bewerber für die Aufnahme in den Kindergarten ein Jahr lang „qualifizieren“. Die Anzahl der Bewerber war immer größer als die Anzahl der freien Plätze. Vieles erinnerte an einen Kinderladen.

## Die „Neuzeit“ hat Einzug gehalten

Der Charakter der Einrichtung als kleine, überschaubare und sehr persönliche Kindertagesstätte ist – mit einigen Relikten aus früheren Tagen – geblieben. So waschen z. B. noch immer die Eltern im Wechsel die Kindergarten-Wäsche! Bis heute finden fast jeden Sommer gemeinsame Kind- und Elternfreizeiten statt.

Der Anschluss an die „Neuzeit“ musste dennoch sein mit Bildungsplan und Buchungszeiten und seit neuestem auch äußerlich mit einem sehr schön renovierten neu gestalteten Hof.

## Hierfür ein ganz herzlicher Dank an die Stadt Fürth!

*Rosemarie Gäbel-Bauer, Dipl.-Sozpäd.  
Leitung integrative Kindergärten*

1983 von Eltern der Frühförderung und engagierten Pädagogen gegründet, ist der Karl-Reinmann-Kindergarten seit 25 Jahren eine lebendige Einrichtung zwischen Tradition und moderner Entwicklung. Die Lebenshilfe Fürth mit ihrem damaligen Vorsitzenden Karl Reinmann unterstützte die neu gegründete GfI (Gesellschaft für Integration) als Gesellschafter. Damals betrieb die Gesellschaft auch eine kulturelle Begegnungsstätte für behinderte und nicht behinderte Menschen in der Friedrich-Ebert-Straße: Lennys Hütte. Aus Kostengründen musste Lennys Hütte aufgegeben werden, in Folge wurde die GfI im Jahr 2000 aufgelöst.

## Provisorische Anfänge

Begonnen wurde im Kindergarten, der in einem alten Dambacher Schulhaus eine Heimat gefunden hatte, mit spärlicher Ausstattung, alten Matratzen zum Toben und viel Elan und Engagement der Erzieher. Eine Generalsanierung des Gebäudes fand 1992 statt, was den Kindergartenalltag sehr erleichterte. So gab es jetzt moderne Wasch- und Toilettenräume und Holzeinbauten in den Gruppen. Das Mobiliar war noch sehr zusammengestückelt und der Team- und Elterngesprächsraum war „gemütlich“ mit Sperrmüllmöbeln eingerichtet.

# druckUNDDIGITAL

kriegelstein nachfolger  
inh. roland heßler

bierlachweg 37  
91058 erlangen

tel. 0 91 31 • 71 96 0  
fax 0 91 31 • 71 96 96  
e-mail SK.Druck@t-online.de

# Die offene Behindertenarbeit (OBA)

## 10 Jahre unter dem Dach der Lebenshilfe Fürth

Was seinerzeit mit dem Samstagsclub und dem Tanzkurs begann, mauserte sich zu einem breiten Angebotsspektrum, das von derzeit 80 Teilnehmern genutzt wird.



Hierzu gibt es seit Juli 2008 auch eine Neuregelung im Punkt „Finanzierung“. Aufgrund der Pflegereform ist es jetzt möglich, unter bestimmten Voraussetzungen die Gruppenbetreuungen (OBA) über die Pflegekasse abzurechnen, auch wenn keine der Pflegestufen 1 – 3 vorliegt. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter der Rubrik „Recht und Politik“.

### Integrative Disco im Avangio

Besonders begeisterten Anklang findet das neue Veranstaltungshighlight der Offenen Behindertenarbeit, das im Oktober 2008 bereits zum zweiten Mal stattfand. Über 100 Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung trafen sich in der Fürther Discothek Avangio,

um sich die Seele aus dem Leib zu rocken. Alle tanzten zu aktuellen Charts und Discoklassikern drei Stunden lang durch.

Mit dem neuen Angebot der Familiendienste werden in ungezwungener Atmosphäre zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung geschaffen. Spaß und Freude an der Musik und beim Tanzen stehen ebenso im Mittelpunkt wie das soziale Miteinander.

### Der nächste Disco-Termin ist am:

26. April 2009 von 15.00 – 18.00 Uhr

Discothek Avangio, Waldstr. 101, Fürth  
Teilnahme ab 16 Jahren möglich.

Information und Anmeldung:  
Familiendienste, Tel. 0911 – 72 90 22

### Mitarbeiter gesucht:

Wir suchen immer wieder erfahrene Mitarbeiter für unsere Einzelbetreuungen in den Familien und für die Offene Behindertenarbeit im Freizeitbereich. Bewerbungen bitte an: Lebenshilfe – Familiendienste, Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth

### ARZT gesucht?

„Zu welchem Zahnarzt kann ich mit meinem schwerbehinderten Kind gehen, welcher Neurologe geht auf die spezielle Problematik meines Kindes ein, welcher Frauenarzt/welche Frauenärztin ist empfehlenswert?“ Diese und andere Fragen tauchen auf, wenn ein Arztbesuch mit einem Menschen mit Behinderung bevorsteht. In diesem Zusammenhang spielt auch der barrierefreie Zugang zur Praxis eine wichtige Rolle.

Zum Einrichten einer Lebenshilfe-internen Datenbank betreffend empfehlenswerter Ärzte/Einrichtungen im Großraum Fürth/ Nürnberg möchten wir uns auf die Erfahrungen betroffener Familien stützen. Wir freuen uns über entsprechende Rückmeldungen. Tel. 0911/97 27 93 – Hannelore Schreiber



# Geburtstagsfeier mit Pep und Power: 30 Jahre Hallemann-Schule

## Selbstbewusst und stolz in die Zukunft

Mit vielfältigen Aktionen, effektvollen Überraschungen, sorgfältig einstudierten Vorführungen der Schüler/innen sowie einem Heiterkeit und Beifallsstürme auslösenden Tanzauftritt à la „Saturday Night Fever“ mutiger Mitarbeiterinnen (einschließlich der Schulleitung!) zelebrierte die Hallemann-Schule Ende Mai 2008 ihren runden Geburtstag. Das Schulhaus, an dem der Zahn der Zeit bereits kräftig nagt und das ab Sommer 2009 umfassend modernisiert werden soll, platzte beim Ansturm der Gäste ein weiteres Mal aus allen Nähten. Musikalisch umrahmt wurde der offizielle Teil von der Veeh-Harfen-Gruppe unter der bewährten Leitung von Christa und Walter Schober.



Durch das Programm des abwechslungsreich gestalteten Festaktes – Redebeiträge wechselten mit gesanglichen, tänzerischen und schauspielerischen Darbietungen sowie einer eigens zusammengestellten Video-Präsentation über den Werdegang der Schule - führte mit Esprit und Charme das charmante Moderations-Duo **Jennifer und Uwe aus der Hauptschulstufe**.

**Schulleitung Brigitte Daubner-Marcordes** erinnerte in ihrer Begrüßungsansprache an die im Jahr 1978 als ausgesprochen fortschrittlich und modern empfundenen Möglichkeiten des Schulhaus-Neubaus: So war zum Beispiel das Lehrschwimmbecken zur damaligen Zeit ein ausgesprochenes Vorzeigeprojekt. Doch mittlerweile hat sich viel verändert. In den zurückliegenden drei Jahrzehnten konnte die Schule ihr eigenes Profil entwickeln, auf Veränderungen in Gesellschaft, Pädagogik und Didaktik reagieren und die Unterrichtsinhalte und -methoden den Möglichkeiten und Erfordernissen der Schülerinnen und Schüler anpassen. Neue Unterrichtsformen haben in fast allen Klassen Einzug gehalten. Für die nichtsprechenden Schülerinnen und Schüler gibt es heute die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation. Dank ihrer Öffnung nach außen – sei es über Partnerschaften und gemeinsame Projekte mit anderen Schulen, Kooperationen mit Vereinen, begeisternde Auftritte der Schulband „Blue Frogs“ oder



Aktivitäten im Sport- und Freizeitbereich – ist die Hallemann-Schule heute in ein tragfähiges Netz stabiler Beziehungen und Kontakte eingebunden.

**Elternbeiratsvorsitzende Angelika Fehrmann** warf in ihrer Rede Schlaglichter auf die bisherigen Tätigkeiten ihres Gremiums und schilderte anschaulich die Vorbehalte und Bedenken, die sie seinerzeit bei der Wahl einer für ihre behinderte Tochter geeigneten Einrichtung gegen die „Schule für geistig Behinderte“ der Lebenshilfe hegte. Nach einer ersten Kontaktaufnahme aber fühlte sie sich bereits „angekommen“ und ist heute, dreizehn Jahre später, der Arbeit der Lebenshilfe sehr verbunden.

**Auch Lebenshilfe-Vorsitzender Dr. Thomas Jung** äußerte sich voller Anerkennung über die Entwicklung, die die Schule genommen hat. Er wies darauf hin, dass sich die „Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“, die seit 2001 den Namen **Clara-und-Dr.-Isaak-Hallemann-Schule** trägt, mit ihren drei Teilbereichen Schulvorbereitende Einrichtung, Förderschule und Heilpädagogische Tagesstätte mittlerweile fest in der Stadt Fürth etabliert hat. Dr. Jung bedankte sich herzlich bei der Schul- und Tagesstättenleitung, dem Elternbeirat sowie dem gesamten Mitarbeiterteam für ihre engagierte Arbeit. Für tatkräftige finanzielle Unter-



stützung, auf die die Schule immer wieder angewiesen ist, dankte Dr. Jung den Sponsoren, so dem Lions-Club Cadolzburg, dem BVS Fürth unter Martin Ermer, Michel Gosselin vom Fürther Hotel Mercure oder den Fürther Schaustellern unter Helmut Dölle.

Weitere Redebeiträge kamen von **Schulsprecher Alexander Smirnov**/Berufsschulstufe, der über seinen Werdegang an der Hallemann-Schule berichtete, sowie von Regierungsschuldirektor **Gerhard Kleindiek**.

Dieser lobte besonders das Eingebunden-sein der Schule in das öffentliche Leben von Fürth, wie es unschwer auch auf der neuen Schulfahne, die das Logo der Stadt Fürth – ein Kleeblatt - trägt, zu erkennen ist.

Im Anschluss an den Festakt war im Hof und im gesamten Schulgebäude ein buntes und abwechslungsreiches Programm geboten. Die Kerzen auf der Geburtstagstorte wurden entzündet, vor den Stellwänden mit alten Fotos und Requisiten früherer Jahre konnten Erinnerungen ausgetauscht werden. Als musikalische Begleitung des gemütlichen Beisammenseins mit Kaffee und Kuchen ließen es die Blue Frogs so richtig krachen und auch die neue Schulfahne wurde erstmalig in der Öffentlichkeit präsentiert und eingeweiht.

## Der ökumenische Familiengottesdienst für Menschen mit Behinderungen, ihre Familien und Freunde:

# „Mehr als ein Gottesdienst“

Der Familiengottesdienst der Lebenshilfe, der in Kooperation mit der Diakonie und den Vertretern der Kirchen - Pfarrer André Hermany, Pfarrer Thomas Lübke und Pfarrer Michael Büttner - durchgeführt wird, findet zweimal jährlich in Cadolzburg statt, einmal in der katholischen Kirche St. Otto und einmal in der evangelischen Markgrafenkirche, jeweils in den Monaten Mai und Oktober.



### Kraft schöpfen in der Gemeinschaft

Dieses Angebot, das auf Initiative der 2005 verstorbenen Irene Dilling erstma-



Spaß mit Pfarrer André Hermany

lig 1988 durchgeführt wurde und seit 1991 von Friedlinde Höfler/Vorstandsmitglied der Lebenshilfe, organisiert wird, hat für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien einen ganz besonderen Stellenwert. Hier trifft man sich, um in der Gemeinschaft neue Kraft zu finden für ein Leben mit besonderen Vorzeichen. Form und Inhalt der Gottesdienste sind zugeschnitten auf die Belange und besonderen Bedürfnisse behinderter Menschen – lebendig und kurzweilig, mit einem Anspiel, das zum Thema des Gottesdienstes führt, sowie kleinen Mit-Mach-Aktionen. Im Anschluss an den Gottesdienst trifft man sich im benachbarten Gemeindehaus, um bei Kaffee und

Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen. Für manche Familie ist die Teilnahme mit einem schwerbehinderten Angehörigen ein physischer Kraftakt, und doch wird so viel Kraft aus der Begegnung mit anderen betroffenen Familien, aus dem gegenseitigen Verstehen, dem Teilen von Freude und Leid geschöpft, dass diese Anstrengung gern in Kauf genommen wird.

### Vorankündigung:

Der nächste Gottesdienst findet am **Samstag, den 9. Mai 2009/14 Uhr** in der katholischen Kirche St. Otto statt.

## Fußball verbindet

Die Anspannung war groß am 11. Juli 2008, vor dem großen Match: Zum ersten Mal trafen sich die Mannschaften der Grundschule Kreutles und des Förderzentrums Oberasbach zu einem Fußball-Freundschaftsspiel.

### Zur Vorgeschichte:

In den Pausen dürfen unsere Schüler schon seit langem unter Aufsicht dem runden



Leder nachjagen. Bald stellte sich deshalb auch der Wunsch nach einer eigenen Schulmannschaft ein. Die geschickten und eifrigen Fußballer der 3. und 4. Klassen mussten nicht lange gefragt werden. Alle waren mit Begeisterung beim Training dabei. Frau Schnotz, unsere Handarbeitslehrerin, half mit Rat und Tat beim Bedrucken der Mannschaftstrikot. Auch ein Freundschaftspokal war schnell angeschafft.

Auf der Suche nach einem passenden Gegner nahm Frau Hambitzer, unsere Schulleiterin, Kontakt zur Grundschule Kreutles auf. Deren Rektorin, Frau Döl-

linger, nahm die Einladung gerne an. Am 11. Juli 2008 trafen sich die beiden Mannschaften auf dem gepflegten Sportplatz des Förderzentrums. Schiedsrichter war der Lehrer Peter Lang aus Cadolzburg. Das Wetter war prächtig und die vielen Zuschauer sorgten für eine ausgezeichnete Stimmung. Nach vielen spannenden Szenen und schneller Torfolge endete das Match beim Spielstand von 8:6 für die Mannschaft des Förderzentrums. Mit großem Jubel wurde der Gewinn des Pokals gefeiert. Auf eine Wiederholung im nächsten Sommer freuen sich schon jetzt alle Beteiligten.

*Peter Dengler, Lehrer am Förderzentrum*



# Reiche Ernte in der Tagesstätte

Auch in diesem Jahr konnten wir die Freiflächen unserer Tagesstätte am Förderzentrum Süd intensiv nutzen. Neben Spielgeräten, Sandkasten und Weidentunnel wurde auch ein Teil des Geländes als Nutzgarten angelegt.



So konnten unsere Kinder alle Wachstumsphasen von Obst, Salat oder Gemüse genau beobachten und sich sich auch aktiv beteiligen. Selbst unbeliebte

Aufgaben, wie beispielsweise Unkraut jäten, wurden von vielen fleißigen Händen begeistert erledigt.

Als Lohn dieser Arbeit durfte dann auch von den leckeren Erdbeeren und Johannisbeeren genascht werden. Von den übrigen Früchten wurden Kuchen gebacken oder Marmelade gekocht.

Doch nicht nur Obst wächst in unserem Garten, sondern auch reichlich Gemüse. Aus Kohlrabi, Tomaten, Mohrrüben und Radieschen entstanden leckere Rohkostplatten oder Eintöpfe. Für jeden Geschmack war etwas dabei und die Kinder konnten sehen,

dass Nahrungsmittel direkt aus der Erde wachsen und das sogar mitten in der Stadt.

Voller Stolz zeigen die Kinder unseren Besuchern ihre Beete und sind überzeugt, dass nichts besser schmeckt, als Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten. Auch im Winter werden wir noch häufig an unseren Garten denken, nämlich dann, wenn wir den leckeren Tee trinken, der aus getrockneter Pfefferminze und Zitronenverbene hergestellt wurde.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Sommer und hoffen, dass bis dahin unser kleines Kirschbäumchen groß genug ist für die erste Ernte.

*Nadja Schipper*  
Tagesstättenleitung



*Beratungen sind jederzeit nach Absprache möglich, auch sonntags*

## Residenz-Wohnen für mehr Lebensqualität im Alter

Die Kursana Residenz Fürth bietet Ihnen anspruchsvollen Wohnkomfort im eigenen Appartement mit vielen Serviceleistungen inklusive. Sie leben unabhängig und selbstständig und genießen gleichzeitig die Sicherheit und Geborgenheit in der Gemeinschaft. Auch im Pflegefall sind Sie hier rundum jederzeit bestens versorgt. Lassen Sie sich verwöhnen. Die Residenz bietet Ihnen allen Komfort.

- Unabhängiges Wohnen
- Leben mit Service
- Pflege im Appartement
- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Urlaubs-/Probewohnen

Kursana Residenz Fürth, Förstermühle 8, 90762 Fürth  
Telefon: 09 11.75 87-0, Telefax: 09 11.75 87-6 19, [www.kursana.de](http://www.kursana.de)

Mein sicheres Zuhause.

**KURSANA**  
RESIDENZ



# JUBILÄUMS



Zwergenaufstand im Karl Reinmann-Kindergarten ...



... und Saturday-Night-Fever in der Hallemann-Schule





# IMPRESSIONEN



„Weiße Rosen aus Athen ...“



... und Schunkelstimmung  
„in den Wohnstätten.“





# Glanz und Glamour bei der großen WoGe-Gala 2008

Kein Tag wie alle andern oder „Von wahrer Größe“



## Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder ...

Gleich zwei Anlässe waren es, die unsere Wohnstätten im November zu einer prunkvollen Feier in der Fürther Stadthalle veranlassten – der vierzigste Geburtstag ihrer Einrichtung und die große WoGe-Gala 2008. Unser Star-Reporter **Robert Lohner** war vor Ort und schildert in farbigen Worten seine Eindrücke:

## +++ Die WoGe-Gala ist *das* glamouröse Ereignis des Jahres +++

An diesem rauschhaften Tag geht ein Blitzlichtgewitter auf alle Gäste nieder! Ein roter Teppich ist ausgelegt, Fackeln sind aufgestellt, um den Weg in das Foyer des Wintergartens zu weisen...

Das Wetter an diesem Freitagabend macht dem November alle Ehre, es ist neblig und kalt. Ein Abend, an dem die Menschen gern gemütlich zu Hause bleiben. Doch was ist das??? Ein großer Gelenkbus der VAG hält langsam, genau neben dem roten Teppich. Es öffnen sich die Türen: Eine in ein wunderschönes pinkfarbenes Abendkleid gehüllte junge Dame im Rollstuhl wird aus dem

Bus gehoben, es folgt eine stattliche Zahl elegant gekleideter und perfekt gestyler Damen und Herren. Der rote Teppich, den sie nun alle betreten, wird zu einer Bühne, zu einem Laufsteg des Prêt-à-porter. Es ist ein Genuss, zu beobachten, mit welcher Würde die Hauptakteure des Abends diese Bühne beschreiten. Empfangen werden sie von freundlichen und hilfsbereiten Damen und Herren, die schon auf die Abnahme der Mäntel warten und alkoholfreie Aperitifs anbieten. Nach einem ersten Begrüßungsdrink wird die illustre Gesellschaft in den Wintergarten geleitet. Die Dekoration im Saal ist schlicht und doch elegant. Viele Freunde und Familienmitglieder warten schon auf die Ankommenden – Funken der überbordenden Freude beim Willkommen springen über auch auf den unbeteiligten Beobachter.

Die Band wartet bereits auf ihren Einsatz. Noch ist die Bühne leer. Ein jeder hat seinen Platz eingenommen. Als Jürgen Brodka, einer der beiden Moderatoren - zeitlos elegant im dunklen Anzug - die Bühne betritt, wird es langsam ruhig und alle lauschen den ersten Worten des Abends. Symbolhaft steht ein großer Dreibeintopf neben der Bühne.



Das Moderatoren-Duo

Soll doch gerade er die unzähligen und vielseitigen Veranstaltungen versinnbildlichen, die in diesem Jahr im Rahmen der „WoGe“ entstanden sind. Gemeinsam mit seiner Co-Moderatorin Marlen Laurien - gekleidet in ein atemberaubend elegantes Abendkleid und mit traumhafter Frisur stiehlt sie ihrem Partner mal eben die Show - lädt Jürgen Brodka auf eine Zeitreise durch das letzte Jahr ein.

Was haben Mitarbeiter und Bewohner in diesem Jahr im Zeichen der WoGe alles auf die Beine gestellt: einen Wellness-Wohlfühlnachmittag für Frauen, einen WoGe-Brunch, Märchenabende, eine Nordic-Walking-Gruppe und eine Wandergruppe, einen Singkreis, die „Mucki-Bude“, Disco-Abende und Bowlingausflüge (vom Heimbeirat organisiert). Die Liste ließe sich noch lange fortführen - welch ein Verdienst aller Beteiligten. Dann erinnert Heimleitung Georg Jordan an die Geschichte der Wohnstätten. Grußworte werden auch von Herrn Dr. Jung, dem Fürther Oberbürgermeister und Vorsitzenden der Lebenshilfe gesprochen, der die Leistungen im Rahmen der „WoGe“ und die dadurch angestoßenen Entwicklungen lobt.

## Der Höhepunkt des Abends: Die Ehrung der Wohnheim-Bewohner

Jede einzelne Wohngruppe wird aufgerufen und auf die Bühne gebeten. Dafür, dass sie der „WoGe“ Leben einhauchen, bekommen die Bewohner eine Medaille überreicht. Blitzlichtgewitter und rauschender Applaus branden auf, als stolz die Medaillen in die



Höhe gereckt werden – kein Olympionike könnte dies würdevoller. Am meisten strahlen jedoch die Augen derjenigen, denen dieser Abend von Herzen gewidmet ist. Sie allein sind der Mittelpunkt und der Glanz des Abends – jede und jeder Einzelne!  
Wahre Größe haben jene Menschen, de-

nen heute viel Ehre und Würdigung zu Teil wird, nicht nur an diesem Abend oder im vergangenen Jahr gezeigt, nein, sie zeigen es an jedem vorangegangenen und an jedem zukünftigen Tag. Sie begegnen mutig dem Alltag mit all seinen großen und kleinen Herausforderungen. Sie stellen sich der Realität und trotzen einer nicht immer

einfachen und freundlichen Welt mit großer Ausdauer und Menschlichkeit.  
**Sehen konnte man es an diesem Abend allüberall in den strahlenden Augen und Gesichtern, die diese Gala erst zum Glänzen brachte!**

Robert Lohner, Heilerziehungspfleger

# Herzlich Willkommen !

## Neue Einrichtungsleitung für Wohnpflegeheim/Förderstätte

Seit 1. Oktober 2008 hat das Wohnpflegeheim mit angegliederter Förderstätte eine neue Einrichtungsleitung: Frau Isabella Berger hat die Nachfolge von Herrn Stefan Hauenstein angetreten.

Mitarbeiter/innen der beiden Einrichtungen sowie Teilnehmer der Förderstättengruppen hatten sich an diesem Tag zu einem offiziellen Empfang ihrer neuen Chefin im Verwaltungstrakt der Wohnstätten versammelt.

Geschäftsführer Werner Winter hieß im Beisein der beiden Vorstandsmitglieder Lotte Lange und Friedlinde Höfler die neue Leitung herzlich willkommen. Eine Multimedia-Präsentation, zusammengestellt und vorgeführt von Förderstätten-Mitarbeiter Norbert Geyer, gab erste Einblicke in die Arbeit der einzelnen Gruppen, ein Willkommensgeschenk überreichten Förderstättenteilnehmer Helmut Enhuber und Fachdienst Susann Günther.



„Ich möchte mich als Einrichtungsleitung der Förderstätte und des Wohnpflegeheimes der Lebenshilfe Fürth kurz vorstellen:

Mein Name ist Isabella Berger. Von meiner Ausbildung bin ich Dipl. Sozialpädagogin und Familientherapeutin; meine Hobbys sind Natur, Sport, Fernstudium BWL, Lesen, Kunst.

Mein Werdegang begann im ehemaligen Trainingsbereich einer Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung im Gruppendienst. Es folgte die psychosoziale Betreuung in der Werkstatt, Familienberatung, Aufbau einer kleinen Förderstätte, Sozialdienst und Gruppenarbeit in einer WfbM für psychisch behinderte Menschen, Wohngruppenteamleitung in einem Wohnheim für chronisch psychisch kranke Menschen, Sozialdienst im psychiatrischen Bereich. Die letzten zwei Jahre war ich als Abteilungsleitung für eine Förderstätte mit 170 Plätzen zuständig. Aus privaten Gründen zog es mich wieder nach Mittelfranken zurück.

Ich freue mich, mit den Mitarbeitern, den Teilnehmern und den Angehörigen gemeinsam ein höchstmögliches Maß an Förderung und Betreuung in der Einrichtung weiterzuentwickeln. Besonders wichtig ist mir, dass der Alltag von Fröhlichkeit, Professionalität und einem guten Miteinander geprägt ist“.

## Neue Fachdienste für Wohnstätten, Wohnpflegeheim und Förderstätte

Seit September 2008 ist das Team der Fachdienste in der Fronmüllerstraße vollständig. Wir wollen die Möglichkeit nutzen und uns Ihnen vorstellen. Unser Team besteht aus drei Mitarbeitern. Herr Spieler ist Ansprechpartner für die Wohnstätten, Frau Günther (mitte) für das Wohnpflegeheim und Frau Fehrenbach für die Förderstätte.



### Was tun wir und wo liegen unsere gemeinsamen Aufgabenbereiche?

- ▶▶ Wir nehmen an pädagogischen Fallgesprächen teil und stehen den Mitarbeiter-Teams der Einrichtungen beratend zur Seite
- ▶▶ bei der jährlichen Berichtserstellung an den Bezirk über die in unseren Einrichtungen betreuten Menschen sind wir Ansprechpartner und unterstützen die Gruppendienstmitarbeiter
- ▶▶ im Rahmen der Eltern- und Angehörigenarbeit stehen wir jederzeit für Gespräche zur Verfügung.

► Dies ist nur ein kleiner Einblick in unsere Arbeit; bei Eltern- und Angehörigentreffen oder auch bei vereinbarten Terminen werden wir uns sicher bald begegnen und persönlich kennenlernen.

### Wer sind wir?

**Susann Günther:** Ich bin 29 Jahre alt, lebe seit August 2008 mit meinem Mann und meiner kleinen Tochter (1 Jahr) in Fürth. Ich bin Diplom- Sozialpädagogin und seit über vier Jahren bei der Lebenshilfe Fürth tätig. Die Arbeit macht mir viel Spaß und ich freue mich sehr, seit Oktober 2008 auch wieder einige Stunden - neben dem Fachdienst - auf Gruppe Blau der Förderstätte zu arbeiten.

**Delia Fehrenbach:** Ich bin 35 Jahre alt, wohne mit meiner Familie (zwei Kinder, 3 und 1,5 Jahre alt) in Roth und bin von Beruf Diplom-Pädagogin/ Behindertenpädagogin und systemische Beraterin. Nach meiner Elternzeit bin ich wieder seit Januar 2008 in der Förderstätte auf Gruppe Gelb tätig. Ich freue mich, nun auch als Fachdienst die Arbeit in der Förderstätte mitgestalten zu können und Ansprechpartner für Sie und die Belange der Förderstättenteilnehmer zu sein.

**Jürgen Spieler:** Ich bin Diplom- Sozialpädagoge und habe am 15.09.2008 meine Arbeit als Fachdienst der Wohnstätten in der Fronmüllerstraße begonnen. Ich bin 39 Jahre alt und habe vier Kinder im Alter zwischen 6 und 16 Jahren. Seit neun Jahren arbeite ich mit Menschen mit besonderem Hilfebedarf zusammen. Ich freue mich, bei der Lebenshilfe Fürth einen Arbeitsplatz gefunden zu haben, bei dem ich mit meinen bisherigen Erfahrungen anknüpfen kann.

„Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und wollen unseren Anteil dazu beitragen, das Leben Ihrer Angehörigen und Kinder ein wenig zu bereichern“.

## „Hola Spanien“ oder „Wann stürzen wir endlich ab?“

Jedes Jahr bietet die Werkstatt für Mitarbeiter, die nicht in einem Wohnheim wohnen, Freizeiten an. Geplant und organisiert werden sie von Andrea Gräf, Fachpädagogin für Erwachsenenbildung und Freizeiten. Es gibt einen „Katalog“ mit verschiedenen Angeboten. Die Freizeiten dauern meist drei bis vier Tage und finden an arbeitsfreien Tagen statt.



In diesem Jahr gab es erstmalig eine Flugreise im Freizeitangebot der Werkstatt. Nach zähem Ringen um genügend Anmeldungen war es dann im Juni 2008 soweit: Wir, 10 Mitarbeiter mit Behinderung und zwei Betreuer (Wolfgang Frisch und Andrea Gräf) flogen wirklich nach Spanien!

ab?“ voller Ernst gestellt wurden. Die Aufmerksamkeit der übrigen Passagiere hatten wir spätestens nach der Aussage: „Du, Wolfgang – da ist was vom Flügel abgefallen!“. Ich kann Sie beruhigen – es waren nur die Bremsklappen, die ausgefahren wurden.

Es geht los!



### „Wann stürzen wir eigentlich ab?“

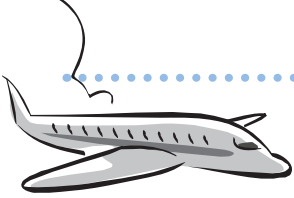
Beim vorabendlichen Check-in auf dem Nürnberger Flugplatz verlief alles glatt, keiner der Koffer hatte Übergewicht und nichts war zu sperrig. Einige der Teilnehmer flogen das erste Mal und somit war nicht bekannt, wie sie sich im Flieger verhalten würden. Wir hofften das Beste und wurden auch nicht enttäuscht. Allerdings hatten wir die Aufmerksamkeit der Crew trotzdem auf unserer Seite. Das könnte daran gelegen haben, dass Fragen wie z.B. „Wie kann man denn das Fenster öffnen?“ oder „Wann stürzen wir eigentlich

In Málaga angekommen, wurden wir schon von Frank Wilker, unserem Reiseleiter und Organisator vor Ort, erwartet. Nach einer zweistündigen Fahrt kamen wir ziemlich erschöpft bei unserer Unterkunft an. Die Zimmerverteilung warf noch einmal einige Fragen auf, da die Doppelbetten sich als „französische“ Betten (140 x 200 cm) herausstellten. Nachdem diese Problematik zur Zufriedenheit aller geklärt war, gab es Abendessen.

Am nächsten Tag begann dann der eigentliche Urlaub. Nach einem ausführlichen Frühstück ging es an den Strand. Jeder wagte sich ins Wasser und wir genossen es, uns so rich-

Málaga





▶ tig von der Sonne verwöhnen zu lassen. Trotz mehrmaliger Hinweise, sich gründlich mit Sonnenschutz einzucremen und nicht zu lange ungeschützt

Bergdörfern), in die Sierra Nevada und nach Granada. Die Zeiten dazwischen wurden mit Baden im hauseigenen Pool, Essenkochen und Abspülen sowie „Den

Als wir dann mitten in der Nacht auf dem Nürnberger Flughafen ankamen und alle Teilnehmer von den wartenden Verwandten und Bekannten begrüßt



Besuch der Alhambra

lieben Gott einen frommen Mann sein lassen“ verbracht.

Einmal gab es abends selbst gemachte Pael-la. Lassen sie es mich so sagen, wir waren 13 Personen, die Pfanne hatte gut einen Meter Durchmesser und war ca. 5 cm hoch gefüllt.



Es hat geschmeckt

in der Sonne zu liegen, gab es doch so manches Malheur. Am Abend war dann das kollektive Eincremen mit „Apres“-Sonnencreme Pflicht und einige unserer Teilnehmer wurden von der Hausfrau (Krankenschwester) vor Ort mit zusätzlichen Hausmitteln versorgt.

Es blieb kein einziger Bissen übrig!!! An den anderen Tagen kochte Herr Wilker meistens eine Kleinigkeit für uns. Allen schmeckte es gut und jeder hat wirklich alles gegessen.

wurden, waren die kleinen Sorgen und Probleme die es irgendwann auch gegeben hatte, schon vergessen.

Geblichen sind uns allen schöne Erinnerungen an eine wunderschöne Landschaft, beeindruckende Bauwerke, gemeinsame Erlebnisse, lustige Aussagen und der geflügelte Spruch „Man kann ja mal was vergessen.“

Andrea Gräf, Fachdienst

In den nächsten Tagen ging es dann unter anderem in die Alhambra (eines der wichtigsten Bauwerke der mittelalterlichen Architektur und bedeutendster Vertreter der islamischen Baukunst im Abendland), zu den Alpujarras (weißen

Nach einer Woche hieß es dann schweren Herzens Abschied nehmen. Als wir im Flugzeug gerade unsere Sitze einnahmen, kam eine der Stewardessen verschmitzt lächelnd auf uns zu: „Sind sie nicht vergangene Woche mit mir hierher geflogen?“ Wir hatten also einen bleibenden Eindruck hinterlassen, soviel steht fest!

## Bayerische Meisterschaften im Tischtennis

### für Sportler mit geistiger Behinderung

Ende Oktober 2008 veranstaltete der BVS Bayern die Bayerischen Meisterschaften im Tischtennis für Sportler mit geistiger Behinderung; Veranstaltungsort war Deggendorf. Die Meisterschaften wurden ausgerichtet von der Behindertensportgruppe des TSV Natternberg. Insgesamt waren 60 Spieler aus zehn teilnehmenden Vereinen aus ganz Bayern und Schwaben angetreten.



**Mit fünf Sportlern aus der Tischtennis-Abteilung des BVS Fürth e.V. nahmen wir zum ersten Mal an den Bayerischen Meisterschaften teil.**

In jeder Leistungsklasse hatten unsere Spieler starke Konkurrenz, unter anderem auch den Silbermedaillengewinner bei den Special Olympics. Trotzdem konnten in der Leistungsklasse A der Herren unser Bezirksmeister Markus Rödiger sowie unser Vize-Betriebsmeister Stefan Hummel gemeinsam bei gleichem Punktstand den 7. Platz belegen. In der Leistungsgruppe B der Herren starteten elf Spieler. Hier schaffte Murat Akyol immerhin den 5. Platz. Thomas Burger

errang für unser Team Platz 3 und somit die Bronzemedaille. Unsere einzige Spielerin am Start war Monika Lager, die in der Leistungsgruppe C der Damen den 4. Platz von 12 Teilnehmerinnen für sich verbuchte.

Obwohl unsere Sportler oft an ihre Grenzen kamen, waren sie immer faire Spieler und versuchten stets ihr Bestes zu geben. Die Veranstaltung war sehr gut organisiert und machte uns sehr viel Spaß.

**Wir kommen wieder, keine Frage!**

Julie Wegrath, Dipl.-Sozpäd.  
Übungsleitern des BVS Fürth



# Überwältigende Erfolge

## bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften Leichtathletik der Behinderten (IDM)

Teilnahme von ca. 450 behinderten Athletinnen und Athleten aus insgesamt 28 Nationen

### Stützpunkt-Sportler erfolgreich

Mit zwei Gold-, drei Silber- und fünf Bronzemedallien kehrten im Juni 2008 die Athleten des Landesleistungsstützpunktes, der unter der gemeinsamen Trägerschaft der Lebenshilfe und des BVS Bayern steht, von den Wettkämpfen zurück.

### Neuling aus Fürth holte Bronzemedaille



Trotz der kürzeren Vorbereitungsphase konnten neben den bereits wettkampferfahrenen Sportlern Emanuel Borufke, Daniel Mentzel, Markus Protte, Daniela Heinz, Andreas Max, Mickel Schwab und Martin Leiminger auch

die im Winter neu in den Kader aufgenommenen Athleten Florian Sollinger und Dominik Wicht mit guten Leistungen aufwarten.

Am größten war die Aufregung sicherlich beim erst 13jährigen Dominik Wicht vom BVS Fürth, der sich beim Schülerdreikampf auf Anhieb die Bronzemedaille sicherte und damit die Erwartungen seiner Trainer mehr als erfüllte.

Ein Höhepunkt bei den Aktiven waren - wie so oft - die 100m und 200m der Männer sowie die 4x100m Staffel in der Männerklasse. Bei den 100m verpasste lediglich Martin Leiminger den Endlauf, Andreas Max, Emanuel Borufke, Mickel Schwab und Markus Protte konnten sich dafür qualifizieren. Somit standen von acht Startern im Finale vier Fürther Sportler vor dem Startblock. In bester Form präsentierte sich über die beiden Sprintstrecken Andreas Max, der mit 12,42sec über die 100m und mit 24,67sec über die 200m je-

weils Vizemeister wurde und damit auch bester Deutscher war. In der Männerstaffel mussten die Schnellsten Fürther aus dem Finallauf wieder ran und konnten mit einer Zeit von 49,35sec Bronze holen. Den Meistertitel holte die Staffel aus Portugal, die mit 44,00sec einen neuen Europarekord lief.

Eindeutiger Gewinner des Teams vom LLS Fürth war Daniel Mentzel, der sich in der männlichen B-Jugend gleich zwei Meistertitel über 100m und 1000m und eine Silbermedaille über die 400m sichern konnte. Aber auch mit den restlichen Wettkampfergebnissen im Bereich Kugelstoßen und Diskuswerfen der Männer und Frauen und im Sprint und Weitsprung der männlichen A-Jugend zeigten sich die Trainer des LLS Fürth Andreas Eder, Simon Werhahn und Heike Behmer sehr zufrieden.

*Heike Behmer, Übungsleiterin des BVS Fürth*

**Kühne** sport

und

Partner der Lebenshilfe



Ihre Partner bei der Ausstattung mit Schulsportbekleidung:



Fragen Sie nach unseren  
Sonderangeboten

**Kühne**®

Kühne sport service gmbh  
Eggenweg 21  
90765 Fürth

Tel.: 0911 93069-0, Fax 0911 9306921

## Rechtliche Informationen und Mitteilungen

# Reform der Pflegeversicherung

Am 01. Juli 2008 trat die Pflegereform mit zahlreichen neuen Leistungen und Verbesserungen in Kraft

### ► Pflegegeld (§ 37 SGB XI)

Im ambulanten Bereich soll schrittweise das Pflegegeld erhöht werden: bis 2012 in Stufe I auf 235,00 €, in Stufe II auf 440,00 € und in Stufe III auf 700,00 €.

### ► Kurzzeitpflege für Kinder (§ 42 SGB XI Abs. 3)

Pflegebedürftige behinderte Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben Anspruch auf vollstationäre Pflege in geeigneten Wohnstätten für Erwachsene. Die Pflegeversicherung zahlt bis zu 1470,00 € pro Jahr für die Dauer von bis zu vier Wochen. Ein Versorgungsvertrag der Einrichtung mit der Pflegekasse ist hier nicht erforderlich.

### ► Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI)

Bei Ausfall, Erholung oder Verhinderung der Pflegeperson - z.B. Freizeitgestaltung, Arztbesuche - wurde ab 01.07.08 der Betrag auf 1.470,00 € pro Kalenderjahr erhöht.

Ist Pflegebedürftigkeit der Stufe I, II, oder III durch den MDK festgestellt und hat die Pflegeperson vorher mindestens ein halbes Jahr lang gepflegt, können die Pflege- und Betreuungskosten der Familiendienste direkt mit der Pflegekasse abgerechnet werden. Bei einer Betreuung von bis zu acht Stunden pro Tag wird das Pflegegeld nicht gekürzt.

### ► Zusätzliche Betreuungsleistungen (§ 45 a SGB XI)

Diese Leistungen für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (Menschen mit einer geistigen Behinderung, bei denen

ein erheblicher Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung gegeben ist) wurden erheblich ausgeweitet: von bisher 460,00 € auf 1.200,00 € (Grundbetrag) bzw. 2.400,00 € (erhöhter Betrag). Diesen Betrag können unsere Familiendienste mit der Pflegekasse bei der Einzel- bzw. Gruppenbetreuung auch bei Personen abrechnen, die auf Antrag bei der Pflegekasse in die Pflegestufe 0 eingestuft werden und die bisher nicht die Voraussetzungen für die Pflegestufe I erreicht haben.

Voraussetzung ist ein minimaler Hilfebedarf an Grundpflege und hauswirtschaftlicher Versorgung. Bezieher, die bisher schon die 460,00 € erhalten haben, erhalten ohne erneute Überprüfung den Grundbetrag von 1.200,00 € (bzw. 100,00 pro Monat). Für den erhöhten Betrag von 2.400,00 € (bzw. 200,00 pro Monat) ist ein Antrag an die Pflegekasse erforderlich. Diese prüft zunächst, ob nach der vorliegenden letzten Begutachtung die o.g. Voraussetzungen vorliegen. In Zweifelsfällen legt die Pflegekasse die Akte dem MDK vor, der - je nach Lage des Einzelfalls - entweder nach Aktenlage entscheidet oder eine Begutachtung im häuslichen Umfeld durchführt. Bei dieser Begutachtung ist es nicht ausgeschlossen, dass die Pflegestufe überprüft wird.

**Bei unserer Abrechnung mit der Pflegekasse über die zusätzlichen Betreuungsleistungen wird das Pflegegeld nicht gekürzt.**

#### ► Die Beratungsstelle der Lebenshilfe

nimmt gerne Ihre Fragen persönlich oder telefonisch unter Tel.: 0911-72 90 22 entgegen.

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Katharina Weimar

## Termine der Lebenshilfe

### ► Samstag, 7. März 2009/20.00 Uhr

Talent-Nacht in der Tanzschule Streng  
Theaterstraße 5, Fürth

### ► Sonntag, 26. April 2009

**15.00 – 18.00 Uhr**  
Integrative Disco im „Avangio“  
Waldstraße 101, Fürth

### ► Samstag, 9. Mai 2009/14.00 Uhr

Ökumenischer Familiengottesdienst  
St. Otto/Cadolzburg

## Seminare des Landesverbandes

### ► 06. 02. – 08. 02. 2009 - B 169/2009

„Abenteuer Mutter“  
Seminar für Mütter von behinderten Kindern

### ► 04. 07. – 05. 07. 2009 - B 170/2009

„Zeit für mich!“ –  
**Egoismus oder Notwendigkeit?**  
Seminar für Mütter von behinderten Kindern

### ► 06. 03. – 08. 03. 2009 - B 160/2009

„Ich finde meinen Weg“ –  
**Jeder findet seinen Platz**  
Wochenende für Geschwister von Kindern mit Behinderung.

#### ► Informationen

zu den Veranstaltungen des Landesverbandes erhalten Sie unter der Telefonnummer 09131/754 61 – 45; Ansprechpartnerin ist Frau Christiane Schmidt



# Hochkarätiges Klavierkonzert

im Förderzentrum Oberasbach

Bereits zum zweiten Mal war die international erfolgreiche Konzertpianistin und Professorin für Musik, Dr. Caroline Oltmanns, mit einer Benefiz-Veranstaltung zu Gast im Sonderpädagogischen Förderzentrum der Lebenshilfe



Die Künstlerin gibt Hintergrundinformationen

In einem Klavier-Konzert der Extra-Klasse, dessen einzelne Stücke sie selbst mit Charme und Esprit kommentierte, entführte die in Fürth geborene Künstlerin ihre zahlreichen Gäste – unter ihnen Landrat Matthias Dießl und Oberasbachs 1. Bürgermeisterin Birgit Huber – auf eine Zeitreise in die verschiedenen Epochen der Musik. Hierbei spannte sie den Bogen von den Werken Beethovens zu denen von Brahms und Chopin bis hin zu einem extra für diesen Abend komponierten Werk der Moderne, geschaffen von James Wilding, dem Ehemann Caroline Oltmanns.

Der Erlös des Konzerts wird gemeinsam mit weiteren Spenden zur Anschaffung einer zerlegbaren Bühne, die auch für Veranstaltungen genutzt werden soll, verwendet werden. Tatkräftige finanzielle Unterstützung in Form einer Spende über 1.000 Euro kam von der Firma Prüfrefx IPP GmbH in Cadolzburg.; weitere Spenden über insgesamt 500 Euro kamen von der Firma REIDO Vertriebs GmbH, der Sparkasse Fürth und dem Landratsamt.

## „Alles Müll – oder doch nicht???“

Werke von Tagesstättenkindern verschönerten die AOK-Geschäftsstelle

Neun Schülerinnen und Schüler der Tagesstätte am Förderzentrum Nord zauberten aus Abfall neue, überraschende Bilder und Objekte: Unter fachkundiger Anleitung von Gruppenleitung Monika Schmidtscheck sind in liebevoller Detailarbeit außergewöhnliche Exponate entstanden, die von Juni – Ende Juli 2008 in der Geschäftsstelle der AOK in Fürth zu bewundern waren.

AOK-Direktor Norbert Kettlitz würdigte im Rahmen der Ausstellungseröffnung die Kreativität der kleinen Künstler (re. Bild mitte).



Die AOK und die Lebenshilfe verbindet bereits seit mehreren Jahren eine fruchtbare Kooperation.

## Ehrung für Robert Wagner

Robert Wagner, Leiter der Musikschule Fürth und seit langen Jahren Kooperationspartner der Lebenshilfe, erhielt im Juli 2008 den **Ehrenbrief des Bezirks Mittelfranken** überreicht.

Im mittlerweile 22. Schuljahr werden an der Musikschule Fürth weit über 1.500 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen unterrichtet, unter ihnen auch „ganz selbstverständlich“ Schüler mit Behinderung.

Eine weitere hohe Auszeichnung wurde Robert Wagner im Oktober 2008 zuteil, als er seitens der **miriam-stiftung** (einer gemeinnützigen Stiftung mit Sitz in Dortmund, die musikbezogene Projekte für Menschen mit Behinderung fördert) den **Förderpreis InTakt** überreicht bekam.

Diese Auszeichnung erfolgte aufgrund seiner „besonderen musikpädagogischen und musikalisch kreativen Leistungen, die zugleich das Ziel der Integration und der

Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung fördern und verwirklichen“.



## Anerkennung für Kooperations-Tandem

Für ihr außergewöhnliches Engagement im Rahmen der kooperierenden Schulklassen G3a der Halleman-Schule und 3a der Pestalozzi-Schule wurden **Myriam Kunze**

und **Ulrike Schmedding** geehrt. Bei einem Festakt im historischen Rathaussaal in Nürnberg erhielten die beiden Lehrkräfte gemeinsam mit 29 weiteren „Tandems“ aus

ganz Bayern eine Urkunde und Ehrennadel überreicht. Die Auszeichnung erfolgte seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.



### FÜR JEDEN BEDARF DIE PASSENDE LÖSUNG

#### BAUunternehmung

Generalbauunternehmen für schlüsselfertiges Bauen – Erstellung von Projekten jeder Größenordnung

#### WOHN- und GEWERBEBAU

Eigentumswohnungen – Penthäuser – Reihenhäuser – freistehende Häuser – exklusive Stadtvillen...

#### STEINMETZbetrieb

Altes erhalten & Neues gestalten: Restaurierung – Sanierung – Reproduktionen – Graffiti-Entfernung...

#### PROJEKTentwicklung

Ideen & Lösungen, zeitgemäß & zukunftsorientiert, moderne Konzepte für renditestarke & sichere Investitionen

#### Georg Schenk GmbH & Co. KG Bauunternehmung

Generalbauunternehmen für schlüsselfertiges Bauen  
Siegelsdorfer Straße 55 • 90768 Fürth  
Tel. 0911/3 72 75-0 • Fax 0911/3 72 75-10  
info@schenk-bau.de • www.gs-schenk.de

**GS**<sup>®</sup>  
**SCHENK**



# Wir bedanken uns ganz herzlich ...



... beim **Fürther Hotel Mercure** für die Spende aus dem diesjährigen Jazz-Brunch. Aus der Versteigerung zahlreicher Wochenend-Aufenthalte in Hotels der ACCOR-Gruppe sowie einer Weinversteigerung konnte die stolze Summe von 4.200 Euro eingenommen werden.

Die Spende geht anteilig an Sportprojekte der Lebenshilfe und des BVS Fürth sowie an die Musikschule Fürth für ihre kooperativen Angebote.

Den Scheck überreichte der Direktor des Fürther Hotels Mercure, **Michel Gosselin**, an Robert Wagner/Musikschule, Martin Ermer/BVS Fürth, und an die Vertreter der Lebenshilfe mit Vorsitzenden Dr. Thomas Jung.



... bei der **Kursana-Residenz Fürth** für eine Spende über **1.600 Euro**, mit der ein gemeinsames Kunstprojekt der Soldner- und der Hallemann-Schule gewürdigt wird. Einige der im Rahmen der Kooperation entstandenen Bilder sind in einer Dauerausstellung in der Kursana-Seniorenresidenz zu besichtigen. Den Scheck überreichten Direktorin Maria Helena Cammaus (mitte hinten) und Helga Onken (re) vom Heimbeirat an die Vertreter der Lebenshilfe und der Soldnerschule.

... bei der **Paul-und-Helene-Metz-Stiftung**, von der wir in diesem Jahr bereits zweimal eine Spende über je 3.000 Euro erhalten haben. Die Spenden kommen unserem Wohnpflegeheim und der Hallemann-Schule sowie der Frühförderung für ihre „Schrei-Ambulanz“ zugute. Ganz herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung!



... beim **Lions-Club Cadolzburg** für einen wunderschönen neuen Sandspielplatz auf dem Sportgelände der Hallemann-Schule. Die Kinder freuten sich besonders über eine gut gefüllte Tonne mit Sandspielzeug, die für sie gleich geöffnet wurde.



... bei der **Fa. Prüfrefx IPP** (vertreten durch den geschäftsführenden Gesellschafter Kurt Müller und seine Frau Elke Kuhlmann-Müller, z. v. re.) für 1.000 Euro im Rahmen des Konzerts von Frau Caroline Oltmanns. Links im Bild Ulrike Hambitzer, Schulleitung.

## Herzlichen Dank auch an:

- Frau Susanna Lang für 500 Euro
- die Stiftung Sozialwerk Sack für 500 Euro
- die Firma Reido VertriebsGmbH für 250 Euro
- Frau Christa Rezak von der Gaststätte „Stadtwappen“ für 260 Euro
- das Fotostudio Stöhr für 200 Euro
- die Metzgerei Förderreuther für die vielen „gefüllten Eulen“
- Herrn Martin Ermer für 500 Euro
- Frau Hanne Aldebert für die Spenden im Rahmen ihres Geburtstages
- Frau Leelo-Ann Firnges für 150 Euro

**und an alle, die hier ungenannt bleiben, uns aber nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten – sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell - unterstützt haben!**

Wir sind sehr dankbar für die Verbundenheit, die wir auch in den schweren Zeiten des Lebens erfahren. Für die uns zugeleiteten Spenden im Rahmen von Trauerfällen bedanken wir uns ganz herzlich bei:

- Familie Sponseil – Trauerfall Lotte Rosenberger
- Herrn Hubert Reuter – Trauerfall Erika Reuter
- Frau Ingeborg Richter – Trauerfall Rolf Richter
- Frau Christine Malcherczyk - Trauerfall Leo Malcherczyk
- Familie Büchner – Trauerfall Lydia Büchner.





### 30 Jahre Hallemann-Schule



Foto: privat

Die Hallemann-Schule der Lebenshilfe Fürth hat mit einem großen Fest ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Schulleiterin Brigitte Daubner-Marcordes stellte in ihrer Begrüßungsrede die Entwicklung der Schule vor. Die Schülerzahl hat sich von 91 Schülerinnen und Schülern im Jahre 1978 verdoppelt, der Lehrplan sowie die Unterrichtsgestaltung haben sich verändert und für nicht-sprechende Kinder gibt es heute die Möglichkeit der gebärdensprachlich unterstützten Kommunikation sowie elektronische Hilfsmittel. Im Anschluss an die offizielle Feier wurde für Besucher, Kinder und Eltern ein buntes Programm geboten. Die „Blue Frogs“ und die Veeh-Harfen-Gruppe sorgten für die musikalische Umrahmung. Außerdem wurden die neue Schulfahne und verschiedene Ausstellungen präsentiert.

### Dankesworte vom OB fürs Engagement

Lebenshilfe ehrte besonders aktive Mitglieder — „Jahr der Einrichtungsjubiläen“



Oberbürgermeister Thomas Jung würdigte die Verdienste von Martin Ermer, Vorsitzender des BVS Fürth, und dessen Ehefrau Emilie (beide re.) sowie die Mitglieder Erna Krauß (li.), Hans Neußinger (Mitte) und Hertha Kasel (2. v. li.). Foto: Goecke

### Behinderte Menschen mit flotter Sohle



Einen Sommernachtsball für Menschen mit Behinderung hat die Lebenshilfe Fürth am Wochenende veranstaltet. Organisiert von Katharina Weimer und Friedlunge Höfler, schwangen 150 Gäste mit und ohne Handicaps im großen Saal der Tanzschule Streng bis in die Nacht das Tanzein. Sechs ein-

druckvolle Showeinlagen lockerten dabei die gut besuchten Tanzrunden auf. Besonderen Applaus erhielt die Gruppe „Step by Step“. Erst jüngst heimste die von Claudia Mietheke trainierte Formation mehrere Preise im Rahmen der bayernweit durchgeführten Talentnacht ein. ts./F. Thomas Scherer

### Großer Spaß am Sandspielplatz

10.000 Euro für die Lebenshilfe

FÜRTH (web) - Große Freude bei der Lebenshilfe. Dank einer Spende in Höhe von 10.000 Euro durch den Lions Club Cadolzburg konnte ein neuer Sandspielplatz an der Hallemann-Schule angelegt werden.

Zur feierlichen Übergabe brachten Lions-Club Präsident Kurt Müller und der Club-Master Fred Staudacher eine ganze Plastiktonne gefüllt mit allerlei Spielsachen für den Sandspielplatz mit. Kaum war die Geschenktonne geöffnet, wurde auch gleich im neuen Sandspielplatz geschauelt und gebaggert.

Der Spielplatz auf dem Sportgelände der Lebenshilfe-Schule wird von einer Sandsteinmauer eingegast mit einer Steintribüne, die den Eindruck eines kleinen Amphitheaters beschert. Über Sonnenbrand müssen sich die Kinder keine Gedanken machen, wurde doch ein großes gelbes Sonnensegel über die Sandfläche gespannt.

Das Lachen der Kinder, die sich im großen Sandkasten sichtlich wohl fühlten, erfreute die beiden Lions-Club-Vetreter ebenso wie den Lebenshilfe-Vorsitzenden Dr. Thomas Jung, der sich nochmals bei Müller und Staudacher für deren großes Engagement bedankte.



Die Kinder sind begeistert vom neuen Sandspielplatz. Foto: Ebersberger

Zum sechsten Mal führte der Lions Club Cadolzburg im vergangenen Jahr seinen Löwenlauf durch. Der Erlös aus der Veranstaltung mit mehr als 750 Läufern und weit mehr als 2.500 Besuchern betrug 10.000 Euro, die der Lebenshilfe-Fürth zugute kam. Davon wurde der neue Sandspielplatz angelegt.

Schon am 13. Juli steht der diesjährige Löwenlauf in Cadolzburg auf dem Programm. Und auch diesmal werde der Erlös einem sozialen Zweck zugeführt, wie Lions Club Präsident Kurt Müller versicherte. Erstmals nehmen auch Schülerinnen und Schüler der Hallemann-Schule an der Benefiz-Veranstaltung teil.

>www.lionsclub-cadolzburg.de

### Neuer Lebenshilfe-Laden voll kreativer und hochwertiger Waren



Kaum eröffnet, hatten die Mitarbeiterinnen des neuen „Werk-Stadt-Ladens“ der Lebenshilfe schon gleich gut zu tun, um die ersten Kunden zu bedienen.

Am neuen „Werk-Stadt-Laden“ der Lebenshilfe in der Ludwiger-Erhard-Straße 17 werden kleine und große Kunden ihre Freude haben: Gedulds- und Geschicklichkeitsspiele, Puzzle, Hörmemory, kuschelige Wärmflaschen, Töpferwaren, Büddle und Kindergarderobe, viele oder Türschilder und viele hochwertige Holzspielsachen gehören zum umfangreichen Sortiment, das Hannelore Schreiber mit viel Liebe bei 34 Werkstätten aus dem ganzen Bundesgebiet ausgewählt hat. „Für 15.000 Euro dürfte ich selbstständig auswählen und einkaufen“, sagte sie dankbar über das Vertrauen und die große Unterstützung, die sie bei der Vorbereitung von allen Seiten erfahren hat. Passend zur EM ist auch ein Tipp-Kick im Angebot. Weil die Fürther Werkstätten nur für die

Industrie produzieren – zum Beispiel Kabelbinder –, hat die Hallemannschule ein Kartenset kreiert, um wenigstens einen lokalen Artikel zum Sortiment beizubringen zu können. Vier Mitarbeiterinnen – chronisch kranke und geringfügig Beschäftigte – beraten die Kunden bei der Suche nach schönen Geschenken für sich und andere. Freie Tage jeweils Mittwoch bis Freitag von 11.30 bis 17.30 Uhr und Samstag 10 bis 14 Uhr. Thomas Jung, der in Doppelfunktion als Oberbürgermeister und Lebenshilfe-Vorsitzender zur Eröffnung gekommen war, freute sich, dass rund ums Rathaus immer mehr attraktive Geschäftsadressen Fuß fassen. Der Lebenshilfe-Laden sei ein toller Beleg, wie kreativ Menschen mit Behinderung sein können und welche qualitativ hochwertigen Artikel sie herstellen.

### Kindergarten feierte mit bunten Fischen



Mittelfränkens erster integrativer Kindergarten ist 25 Jahre alt geworden. Der Karl-Rainmann-Kindergarten in Dambach hat hinter der Betreuungseinrichtung in dem ehemaligen Dambacher Schulhaus. Insgesamt 30 Kinder sind in zwei Gruppen untergebracht, darunter auch jeweils fünf so genannte Förderkinder. Bei diesen handelt es sich um Mädchen und Jungen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen oder mit chronischen Krankheiten sowie entwicklungsverzögerte und verhaltensauffällige Kinder. Die gemeinsame Kindergartenparty zogen jedenfalls alle an einem Strang: Betreuer, Eltern und auch Kinder, die eine Aufführung (Bild) beisteuerten. Das Thema: Die Fische wollen einen eigenen Teich, weil im Meer auch der Halfisch herumschwimmt. Igo/Foto: Goecke



# GLÜCK ODER PECH, wer weiss?

Eine chinesische Geschichte erzählt von einem alten Bauern, der ein altes Pferd für die Feldarbeit hatte. Eines Tages entfloh das Pferd in die Berge, und als alle Nachbarn das Pech des Bauern bedauerten, antwortete der Bauer:

*„Pech? Glück? Wer weiss?“*

Eine Woche später kehrte das Pferd mit einer Herde Wildpferde aus den Bergen zurück, und diesmal gratulierten die Nachbarn dem Bauern wegen seines Glücks.

Seine Antwort lautete:

*„Pech? Glück? Wer weiss?“*

Als der Sohn des Bauern versuchte, eines der Wildpferde zu zähmen, fiel er vom Rücken des Pferdes und brach sich ein Bein. Jeder hielt das für ein grosses Pech. Nicht jedoch der Bauer, der nur sagte:

*„Pech? Glück? Wer weiss?“*

Ein paar Wochen später marschierte die Armee ins Dorf und zog jeden tauglichen jungen Mann ein, den sie finden konnte. Als sie den Bauernsohn mit seinem gebrochenen Bein sahen, ließen sie ihn zurück.

*„Pech? Glück? Wer weiss?“*

Die Geschichte erzählt davon, dass im Leben nicht jedes scheinbare Pech ein Unglück sein muss. Wenn reife Menschen auf ihr Leben zurückschauen, so erzählen sie nicht selten, dass z. B. ihre Pensionierung, ihr Arbeitsverlust oder die Trennung von ihrem Partner eigentlich eine glückliche Fügung war. Dass es dieses Ereignis war, dem sie - im Nachhinein gesehen - eine bessere Gesundheit, eine befriedigendere Arbeitsstelle oder eine Befreiung von großem seelischen Druck verdanken. Und wie viele Eltern und Familienangehörige eines Menschen mit Behinderung sind dankbar - trotz aller Belastung in einem Leben, das so ganz anders verläuft als geplant - für dieses ungewollte Geschenk, das ihnen den Sinn in ihrem Leben zeigt.

*Verfasser unbekannt;*

## Beitrittserklärung

Ich erkläre/Wir erklären hiermit als

Elternteil/Betreuer/Angehöriger  Betreuer

Förderer  korporatives Mitglied

meinen/unseren Beitritt zum Verein Lebenshilfe Fürth.

Name/Vorname.....

Geburtsdatum: .....

Beruf: .....

PLZ/Wohnort:.....

Straße:.....

Tel./Fax: .....

Ich bin bereit, den derzeit gültigen Mindestbeitrag in Höhe von 35,00 Euro pro Jahr steuerbegünstigt zu zahlen.

Ich bin bereit, einen höheren Jahresbeitrag von .....Euro zu zahlen.

Ich bin bereit, als Betreuer der LH einen Beitrag von 12,00 Euro zu zahlen.

Ort/Datum:.....

Unterschrift:.....

### Ermächtigung zum Einzug von Beiträgen durch Lastschrift:

Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Fürth widerruflich, den von mir zu entrichtenden Beitrag bei dem unten genannten Kreditinstitut mittels Lastschrift einzuziehen:

Kreditinstitut: .....

Bankleitzahl:.....

Kontonummer:.....

Name/Vorname:.....

PLZ/Wohnort:.....

Straße:.....

Ort/Datum:.....

Unterschrift:.....

## Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger oder anderer Behinderung Fürth e.V.

Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth

Tel.: 0911/97 27 93

Fax: 0911/972 79 44

e-mail: info@lebenshilfe-fuerth.de

Lebenshilfe  
Fürth e.V.



1. Vorsitzender: Dr. Thomas Jung  
Geschäftsführer: Werner Winter  
Redaktion: Hannelore Schreiber

Layout: HGS 5/Schwabacher Str.17, Fürth  
Fotos: Schreiber/Einrichtungen  
Auflage 1.500 St. – Juni / Dezember

Bankverbindung: Sparkasse Fürth  
Konto Nr.: 70045/BLZ 762 500 00  
Spendenkonto: 75002

## Einrichtungen/Ansprechpartner:

Alois Meißner, Tel. 0911/72 22 52

Kind und Eltern-Frühförderung  
Karolinenstr. 108, 90763 Fürth

Katharina Weimar, Tel. 0911/72 90 22

Lebenshilfe-Familiendienste  
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth

Rosemarie Gäbel-Bauer, Tel. 0911/72 02 50

Karl-Reinmann-Kindergarten  
Weinhofer Str. 45, 90768 Fürth

Rosemarie Gäbel-Bauer, Tel. 0911/710 2811

Sternstunden-Kindergarten  
John-F-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth

Brigitte Daubner-Marcordes, Tel. 0911/72 12 44

Clara-und-Dr.-Isaak-Hallemann-Schule

Tagesstätte der Hallemann-Schule  
Aldringerstraße 10, 90768 Fürth

Ulrike Hambitzer, Tel. 0911/74 76 66

Sonderpäd. Förderzentrum  
Ohlauer Str. 20, 90522 Oberasbach

Nadja Schipper, Tel. 0911/790 94 73

Sonderpäd. Tagesstätten an den  
Förderzentren in Stadt und Ldkrs. Fürth

Georg Jordan, Tel. 0911/973 89 – 0

Lebenshilfe-Wohnstätten  
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth

Isabella Berger, Tel. 0911/973 89 32

Wohnpflegeheim u. Förderstätte  
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth

Franz Nübler, Tel. 0911/997 23 – 0

Dambacher Werkstätten  
Aldringerstraße 4, 90768 Fürth

Karlheinz Händl, sport@lebenshilfe-fuerth.de

Leistungsstützpunkt für Sport  
mit geistig Behinderten







Euromed  
Apotheke



Mohren-Apotheke  
zu St. Lorenz

Europa Allee 1 90763 Fürth  
Tel: 0911/376 672-0 Fax: 0911/376 672-20

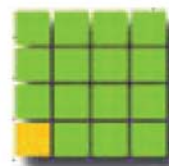
Info@Euromed-Apotheke.org  
www.Euromed-Apotheke.org

Königstraße 32 90402 Nürnberg  
Tel: 0911/206 33-0 Fax: 0911/206 33-20

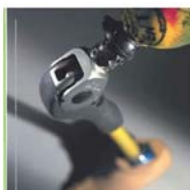
Info@Mohren-Apotheke.org  
www.Mohren-Apotheke.org

# Gesund durch starke Beratung!

## GEMEINSAM AKTIV ORTHOPÄDIE FORUM



ORTHOPÄDIE-  
SCHUHTECHNIK



ORTHOPÄDIE-  
TECHNIK



REHATECHNIK



SANITÄTSHAUS-  
BEDARF



KINDERORTHOPÄDIE-  
TECHNIK

► SCHNELL ► ZUVERLÄSSIG ► KOMPETENT ► VOR-ORT-SERVICE



### ORTHOPÄDIE FORUM GMBH

Essenbacher Str. 23  
91054 Erlangen  
Fon 09131 97009-0  
Fax 09131 97009-20  
www.orfo.de  
mail@orfo.de

Wir sind für Sie da :  
Montag - Freitag von 8.00 - 18.00 Uhr

